

In Leichter Sprache

Deutsche Sprache – schwere Sprache. Diesen Seufzer kennen wir spätestens seit Mark Twain. Und dass nicht nur Deutsch-Lernende aus fernen Ländern, sondern auch Einheimische Probleme mit der deutschen Schriftsprache haben, ist ebenfalls kein Geheimnis. Das beweisen täglich zahllose Beiträge und Kommentare in den sozialen Medien, vor allem in den lokalen Chatgruppen. Da ist es ohne Zweifel lobenswert, wenn sich Menschen für die so genannte Leichte Sprache einsetzen und diese als für jeden lesbar anbieten.

Das praktiziert auch die Stadtbibliothek Duisburg auf der Website unserer Stadt. Dort erfährt man unter der Überschrift „Infos in Leichter Sprache“ das Wichtigste, was man über diese Bildungseinrichtung wissen muss, von ihren Ausleihen und Online-Angeboten über den Bibliotheks-Ausweis bis zu den Kontakten – alles in Leichter Sprache. Doch stutze ich über das Vorwort: „Diesen Text soll jeder leicht lesen können. Deshalb schreiben wir nicht in weiblicher und männlicher Form. Wir schreiben nur in männlicher Form.“ Besonders Menschen mit Vorkenntnissen über die zwei genetischen, die drei grammatischen und die sechs sozialen Geschlechter im Deutschen wird das ans Grübeln bringen. Es könnte sogar die Frage aufkommen, ob die Stadt und öffentliche Einrichtungen mit nur männlicher Schriftform dem Gebot der geschlechtergerechten Sprache entsprechen. In Leichter Sprache müsste die Stadtbibliothek zum Beispiel konsequent auch Elke Heidenreich und Irene Scharenberg in männlicher Form als bekannte Autoren ankündigen. Ein neuer Seufzer liegt dann nicht mehr fern: Leichte Sprache – schweres Deutsch.